

hat sich jedoch erst im Verlaufe von Jahrtausenden so festgestellt und ist in mancher Beziehung bleibend geworden, hat jedoch nicht von Anfang an stattgefunden; denn die Völker sind durch ihre Wanderungen, durch ihren Aufenthalt in den von ihnen bezogenen Ländern, durch Zurücksinken in Rohheit und Verwilderung, oder durch Bildung und geistige Beschäftigung so geworden, wie sie jetzt gefunden werden. Ihre jetzige Verschiedenartigkeit ist so groß, daß man zu der unrichtigen Annahme verleitet wird: es hätten die verschiedenen Völker einen verschiedenen Ursprung.

Die rohesten Völker sind solche, die sich nur mit Jagd und Fischfang beschäftigen und keine Wohnungen haben, sondern gegen die Bitterung nur unter Bäumen, im Gebüsch, in Höhlen, Schutz suchen und beständig herumziehen. Man nennt sie Wilde. Schon gesätteter sind solche, deren Beschäftigung vorzüglich in der Pflege von Viehherden besteht, mit welchen sie auch wandern, um für sie immer Weide zu haben, dabei aber in Zelten wohnen, die sie aufschlagen, wo sie sich gerade aufhalten, und die sie abbrechen und mitnehmen, wenn sie weiter ziehen. Man nennt sie Hirten oder Nomadenvölker. Die gesittetsten und gebildetsten Völker sind aber diejenigen, welche Ackerbau treiben und darum in Häusern wohnen, die entweder einzeln stehen oder zusammengebaut sind und Dörfer, Flecken, Städte bilden; denn nur durch den Ackerbau, der durch Anwendung des Pflugs unterstützt wird, werden so viele Lebensmittel und Bekleidungsstoffe gewonnen, daß einzelne Menschen einer höhern, geistigern Beschäftigung sich hingeben, und Handwerke, Künste und die Bildungsfächer des Geistes pflegen können. Zugleich nöthigt die Vertheidigung des Ackerbaus die Völker zu festen Wohnsitzen, wodurch sie an jede Art von Ordnung und Regelung des Lebens durch Gesetze gewöhnt werden; denn die Felder müssen eingetheilt, bei Theilungen vermessen, aufgenommen und beschrieben werden; so auch die Bauplätze für die Wohnungen. Der Bau der Häuser selbst nöthigt, einen Riß zu entwerfen, nach welchem die Bauleute bauen sollen. Und darum gelangen die ackerbautreibenden Völker zur Ausbildung der Künste und Wissenschaften.